

# AOS baut eigenes Kraftwerk

Strom und Dampf mit Erdgas: Kraft-Wärme-Kopplung soll Wirkungsgrad von 80 Prozent erreichen

Von Seite 1

hr. STADE. Mit dem Bau eines eigenen Gas-Dampf-Kraftwerks mit einer Leistung von etwa 30 Megawatt will die Aluminium Oxid Stade GmbH (AOS) mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen: Die mit Erdgas betriebene Anlage, die durch Kraft-Wärme-Kopplung einen Wirkungsgrad von etwa 80 Prozent erreichen soll, stellt einerseits eine autarke Versorgung des Werks mit Strom und Dampf sicher. Andererseits reduziert das Unternehmen damit seine zu hohen Schallemissionen.

Die Kessel der alten Dampfkesselzentrale sollen bestehen bleiben, um zum Beispiel während notwendiger Wartungsarbeiten die Dampfversorgung sicherzustellen. Für den Fall, dass kein Dampf in der Produktion benötigt wird, ist ein maximal 40 Meter hoher „Bypass-Schornstein“ geplant.



Eine verbindliche Erklärung der AOS zur Lärminderung machte den Weg für die Ausnahmeregelung zum Bau des eigenen Kraftwerks frei: Die Anlage mit Kraft-Wärme-Kopplung soll neben den alten Kesselhaus entstehen Foto: hr

Damit die millionenschweren Investitionen zeitnah umgesetzt werden können, bedurfte es einer Ausnahme von der Veränderungssperre, die die Stadt Stade im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Bebauungsplans für die vorhandene Industrie nördlich der Johann-Rathje-Köser-Straße verhängt hat. Angesichts einer verbindlichen Erklärung

des Unternehmens, in der eine Reduzierung der flächenbezogenen Schallemissionen um drei auf 55 dB(A) erreicht werden soll, hatte der Stader Planungsausschuss damit kein Problem: Das Gremium stimmte der beantragten Ausnahme geschlossen zu.

Unmittelbar danach verabschiedeten sich die AOS-Vertre-

ter aus dem Rathaus: AOS-Eigentümer Victor Phillip Dahdaleh warte schon, um nach der Genehmigung den Auftrag zu unterzeichnen.

Mit dem Austausch von Roll-elementen an den Bauxitbändern, der ebenfalls der Lärmreduzierung dient, hat die AOS gemäß ihrer Erklärung bereits begonnen. Außerdem ist danach der Umbau einer Kalzinieranlage geplant. Die Umsetzung der vorgesehenen Maßnahmen soll allerdings mehrere Jahre dauern. Es werde jedoch angestrebt, „bereits nach zwei bis drei Jahren wirkungsvolle Schallemissionsreduzierungen“ vorweisen zu können, heißt es in der AOS-Erklärung. Für die weitere Umsetzung des Lärmkontingentierungs-Konzepts soll ein städtebaulicher Vertrag zwischen der AOS und der Hansestadt Stade geschlossen werden.